

Das internationale Signalfystem wurde zuerst von der britischen und französischen Regierung eingeführt; das Internationale Signalbuch erschien daher zuerst in englischer und französischer Sprache. Bald folgten andere seefahrende Nationen. Es erschien in Deutschland im Jahre 1870 in erster, im Jahre 1883 in zweiter Auflage.

Zu dem Buche erscheinen in unbestimmten Zeitabschnitten Nachträge.

Eine Ergänzung des Internationalen Signalbuches, oder richtiger einen integrierenden Teil desselben bildet eine Schiffsliste mit UnterscheidungsSignalen, welche die Mehrzahl der beteiligten Staaten jährlich veröffentlichen läßt. Die, ebenso wie das Signalbuch selbst, in Deutschland vom Reichsamt des Innern herausgegebene „Amtliche Liste der Schiffe der deutschen Kriegs- und Handelsmarine mit ihren UnterscheidungsSignalen“ erscheint in der Regel im Februar oder März jedes Jahres. Dazu kommen im Laufe des Jahres etwa drei Nachträge.

Zur Zeit ist eine Neubearbeitung und Erweiterung des Internationalen Signalbuches im Werke. Der Abschluß der Arbeiten ist nicht sicher. Der früheste Zeitpunkt für das Erscheinen des neuen Buches ist der 1. Januar 1901. Dasselbe sieht unter anderem eine Vermehrung der Flaggen, Stander und Wimpel vor.

Die internationalen Signalstationen.

An den Küsten Frankreichs, Italiens, Portugals, Spaniens, Osterreich-Ungarns, der Niederlande, Dänemarks, Norwegens, Rußlands und in neuester Zeit auch Deutschlands sind Signalstationen errichtet, welche die Aufgabe haben, die ihnen von vorbeipassierenden Schiffen durch Signale gemachten Mitteilungen an ihre Bestimmung zu befördern und die für solche Schiffe bestimmten Mitteilungen durch Signale an dieselben gelangen zu lassen.

Der Signalwechsel zwischen diesen Stationen und den Schiffen erfolgt auf Grund des Internationalen Signalbuches, wobei die Schiffe die vorgeschriebenen farbigen Flaggen, Stander und Wimpel oder bestimmte, ebenfalls im Internationalen Signalbuch enthaltene Fernsignalzeichen und die Signalstationen ebenfalls die farbigen Flaggen, statt der Fernsignalzeichen aber einen besonderen Apparat, den sogenannten Semaphor, benutzen, nach welchem sie Semaphor-Stationen und ihre Signale Semaphor-Signale heißen. Dieser Apparat besteht aus einem etwa 10 m hohen Mast, mit einer Scheibe und drei in gleichen Abständen angebrachten beweglichen Armen.

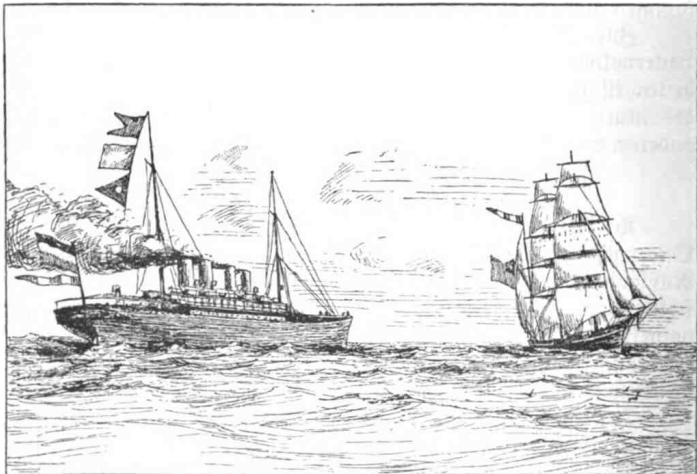
Man wird annehmen können, daß eine Verständigung auf folgende Entfernungen möglich ist:

mit den farbigen Flaggen auf 2,5 Seemeilen,

mit Fernsignalen auf 4 Seemeilen,

mit dem Semaphor auf 8 Seemeilen.

An den Küsten von Großbritannien und Irland, sowie an einzelnen anderen für die Schifffahrt besonders wichtigen Punkten in und außerhalb Europa unterhalten Lloyds in London Signalstationen, welche mit passierenden Schiffen nach dem internationalen Signalsystem verkehren. Diese Stationen sind nicht Semaphorstationen. Einzelne von ihnen nehmen Nachtsignale passierender Schiffe in Empfang.*) — Lloyds in London sind die größte Schiffs-Klassifizierungsgesellschaft der Erde; sie betreiben außerdem alle Geschäfte, welche der Förderung der Seeschifffahrt dienen. Ihre Signalstationen führen eine besondere, von der englischen Admiralität genehmigte Flagge.



Ein Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft macht einer in See passierenden englischen Bark das Anrufsignal und das Signal BQD des Internationalen Signalbuches, welches heißt: „Melden Sie „Alles wohl“ an Bord.“ Das englische Segelschiff giebt durch Heißen des Antwortwimpels an, daß das Signal verstanden ist und daß die Meldung gemacht wird.

*) Schiffe, welche beim Passieren dieser Stationen ihr Unterscheidungs-signal zeigen, werden baldigst in Londoner Schifffahrts-Zeitungen gemeldet.